

Lieblingsmensch

Sabine Koch

Hallo, Lieblingsmensch! Es läuft wieder im Radio, das Lied, das mich schon den ganzen Sommer lang begleitet. Am See, auf der Terrasse, in der Badewanne, im Bett: Hallo Lieblingsmensch! Ein riesen Kompliment dafür, dass du mich so gut kennst. Bei dir kann ich ich sein, verträumt und verrückt sein. Na na na... (Nami-ka, 2015)

Was für ein schönes Wort: Lieblingsmensch. Über zwei Millionen Treffer bei Google. Neben Badekugel, Himbeereis, Sternenhimmel und Wellenrauschen gehört es zu meinen absoluten Favoriten. Und mir fallen sofort einige Lieblingsmenschen ein, mit denen ich verträumt und verrückt sein kann. Die mich wieder aufrichten, wenn ich am Boden liege. Die meinen grauen Alltag in ein rauschendes Fest der Farben verwandeln. Die mit mir durch dick und dünn gehen. Auf die ich mich voll und ganz verlassen kann. Meine Lieblingsmenschen.

Und nun gibt es sogar ein Lied im EG plus, das den Lieblingsmenschen besingt. Dieses Lied mit der wunderschönen Paul Gerhardt Melodie („Geh aus, mein Herz, und suche Freud“) lässt mich auf der Stelle verträumt und verrückt sein und mit meinen Lieblingsmenschen durch die Welt tanzen. Aber damit nicht genug; es geht sogar noch einen Schritt weiter: nicht nur vom Lieblingsmenschen ist hier die Rede, sondern vom liebsten Menschen. Superlativ. Damit ist ganz eindeutig nur ein einziger gemeint. Nämlich der, der sich auf das Wagnis einlassen will, sein ganzes Leben mit mir zu verbringen. Der ganz und gar, mit Haut und Haar zu mir gehören will.

Hallo, liebster Mensch! Mein Herz, das hüpfet und springt. Bei dir kann ich ich sein, verträumt und verrückt sein. Na na na...

Was für eine Liebeserklärung! Mein liebster Mensch will ganz zu mir, so wie ich bin, gehören. Er nimmt mich mit all meinen Fehlern, Falten und Schwächen an. Aber nicht nur das: mein liebster Mensch steht auch – oder besser gesagt: gerade dann zu mir, wenn mir mal nicht nach träumen und verrückt sein zumute ist, sondern wenn mir das Wasser bis zum Hals steht. Wenn ich vor lauter Arbeit nicht mehr ein noch aus weiß. Wenn ich einfach nicht mehr kann. Wenn die Kraft zu Ende ist. Es gibt nur eins, was meinen liebsten Menschen von mir trennen kann, und das ist der Tod.

Hallo, liebster Mensch! Mein Herz, das hüpfet und springt. Bei dir kann ich ich sein, verträumt und verrückt sein. Na na na...

Weißt du, was ich besonders an dir schätze, liebster Mensch? Dass du mir verzeihst, wenn ich dich beleidigt habe. Dass du mir meine Fehler nicht nachträgst, und dass du immer gerade dann zur Stelle bist, wenn ich dich am nötigsten brauche. Dass du mir stundenlang zuhören kannst und mich in den Arm nimmst und mich tröstest, wenn ich traurig bin.

Hallo, liebster Mensch! Mein Herz, das hüpfet und springt. Bei dir kann ich ich sein, verträumt und verrückt sein. Na na na...

Eins ist mir aber auch sonnenklar: dass wir beide – du, mein liebster Mensch, und ich – jeden Tag neu an dem Geschenk unserer Liebe arbeiten müssen. Dass das gegenseitige Vertrauen erst nach und nach entstehen wird, dann aber immer fester wird und uns mit den Jahren nichts mehr voneinander trennen kann. Und auch das ist mir klar: dass unsere Liebe nur Bestand hat, wenn wir achtsam und zugleich leidenschaftlich miteinander umgehen.

Hallo, liebster Mensch! Mein Herz, das hüpfet und springt. Bei dir kann ich ich sein, verträumt und verrückt sein. Na na na...

Das Beste kommt wie immer zum Schluss: Da ist einer, der schon lange vor unserer Liebe da war, ja, der die Liebe selber ist. Und der uns heute, an unserem ganz besonderen Tag verspricht, seine Hand in die unsere zu legen. Der unserer Liebe Grund und Bestand gibt und mit uns gemeinsam unterwegs sein will.

Was für eine Liebeserklärung! Mich erinnert dieses Lied an einen Bibeltext aus dem 1. Johannesbrief: Ihr Lieben, wir wollen einander lieben. Denn die Liebe kommt von Gott. Und wer liebt, hat Gott zum Vater und kennt ihn. Wer nicht liebt, kennt Gott nicht. Denn Gott ist Liebe. (1 Joh 4, Basisbibel).

So schön es auch ist, dich, meinen liebsten Menschen an meiner Seite zu haben – vielleicht wird es dennoch Zeiten geben, in denen ich keinen Lieblingsmenschen habe. Allein bin ich aber auch dann nicht, denn Gott hat mich schon immer zuerst geliebt. Er sagt zu mir: ‚Hallo, Lieblingsmensch! Schön, dass ich dich kenne. Genau dich habe ich zu meinem Ebenbild geschaffen.‘ Und weil das so ist, weil ich sowieso immer schon Lieblingsmensch bin, auch wenn ich gerade keinen

Lieblingsmenschen habe, kann ich auch alle anderen als Lieblingsmenschen betrachten und lieben.

Hallo, liebster Mensch! Mein Herz, das hüpfet und springt. Bei dir kann ich sein, verträumt und verrückt sein. Na na na...

Danke, liebster Mensch. Schön, dass wir uns kennen!

Sabine Koch

Pfarrerin in Hebel, Kirchenkreis Fritzlar-Homberg